

ictus, van volxemlaan 164, 1190 brussel, belgië, email to: lukas.pairon@ictus.be, www.ictus.be

Oscar Bianchi *Matra* (2007)
a cantata for vocal & instrumental ensemble, trio concertante
(bass flute, paetzold, tubax) and electronics



with the support of
prohelvetia

Ictus ensemble
Neue Vocalsolisten Stuttgart
Suzie Fröhlich, paetzold
Rico Gübler, tubax
Mike Schmid, bass flute

World premiere on 12-10-2007 (festival Musica, Strasbourg)
German premier on 14-02- 2008 (festival Eclat, Stuttgart)

Oscar Bianchi „Meine Begegnung mit dem *Vijnana-Bhairava Tantra*, einem der Höhepunkte der indischen religiösen Philosophie, reicht viele Jahre zurück. Ich hatte damals gelobt, eines Tages einen Teil seiner Botschaft in Musik umzusetzen. Diese Transposition beginnt mit dem etwa fünfzigminütigen Werk *Matra*, das diese Art Erfahrung verkörpern und transportieren soll: ein Verständnis der fundamentalen Existenzfragen, gestützt auf eine individuelle Erfahrung. In den Texten des *Vijnana-Bhairava Tantra* stellt Devi Shiva eine Reihe solcher fundamentaler Fragen:

Oh Shiva, was ist deine Wirklichkeit?

Was ist dies von Wundern erfüllte Universum?

Was ist der Same?

Wer hält die zentrale Achse des universellen Rads?

Was ist dies Leben jenseits von Form, das alle Formen durchdringt?

Wie können wir vollends hineingelangen, durch Raum und Zeit, Namen und Beschreibungen??

Schaffe meinem Zweifel Klarheit!

Shiva antwortet anhand von 112 Sutras, oder Techniken. Eine Antwort hat daher ihren Ursprung nicht so sehr im Wissen anderer als in den geistlichen Schriften; sie stammt aus der persönlichen Erfahrung, das heißt der Meditation über diese Technik. Der Schwerpunkt liegt also auf der individuellen Erfahrung und auf dem Bewusstsein der Tatsache, dass die Wahrheit ein individueller, unmöglich buchstäblich zu übertragender Prozess ist. Jenseits des Objektes ist die Wahrheit in der Tat kein Wissen, sondern ein Zustand des Wesens.

Drei der hundertzwölf *Sutras* des *Vijnana-Bhairava Tantra* bilden die Texte der Kantate *Matra*. Die Texte von Maria Magdalena und Lukrez verflechten sich mit den vorhergehenden, um eine grundlegend gemeinsame Botschaft ohne jegliche synkretistische Botschaft zu bekräftigen.

Das Werk ist in drei Teile und drei Lesebenen gegliedert. Die erste, textliche Ebene umfasst drei Sutras, eines pro Teil, mit Auszügen aus dem *Evangelium* von Maria Magdalena und aus *De Rerum Natura* von Lukrez. Die zweite Ebene stellt symbolisch die Struktur der sieben Körper dar (ein vielen Philosophien und orientalischen Heilkunden gemeinsames Prinzip), laut derer der Mensch die Existenz dank sieben verschiedener Zentren kennt und wahrnimmt (in *Matra* befinden sich die drei ersten, definiert als physischer Körper, ätherischer Körper und Astralkörper). Die dritte, spezifisch musikalische Ebene vermittelt eine unsagbare Erfahrung. Sie beansprucht eine Autonomie, eine eigene Wahrheit, versteckt in der bedeutungsvollen Kraft des Klanges, eine grundsätzliche Authentizität. Die Kantate *Matra* verfolgt also ein mehrdeutiges Ziel, um die Kommunikation und die Verflechtung der drei Ebenen, musikalisch, textlich und symbolisch zu gewährleisten.

Auf musikalischer Ebene verkörpert das Vokalensemble den Dialog, gleichzeitig als Botschaft und als Darstellung der Botschaft. Die Stimme, solo und/oder im Ensemble, ist zugleich Botschaft und Bote, sie kommuniziert, drückt jedoch auch eine Materie, eine Dichte aus. Das Instrumentalensemble stellt den Sockel des ganzen Ensembles dar. In der Entwicklung der musikalischen Erfahrung der Kantate ist es Körper und Resonator der stimmlichen Botschaft. Das Konzerttrio, bestehend aus drei relativ ungebrauchlichen Instrumenten (Bassflöte, Kontrabass-Flöte - Paetzold-Flöte - und Kontrabass-Saxophon) gewährleisten eine dritte Dimension, eine Art ernste Melodie, zwischen den Instrumenten und der Stimme, mit einer eigenen Autonomie, die mal zur Leitung, mal zur Vereinigung beider Ensembles dient. Fast ein griechischer Chor, mal von der abstrakten Art der Töne, die er erzeugt, mal von der besonderen Perspektive, die ihm seine Stellung im Orchester verleiht, verklärt.

TEIL I – Physischer Körper

*Feel the cosmos as a
translucent ever-living presence*
(Vijvana-Bharava Tantra, *Sutra* Nr. 72)

*Fühle den Kosmos als eine
durchsichtige, ewig lebende
Präsenz*

Dieses *Sutra* verlangt von uns, den Kosmos wahrzunehmen, das Weitesten, das man sich vorstellen kann. Es ist uns ein Leichtes, uns kleinere Teile vorzustellen, die uns näher sind. Das 72. *Sutra* verlangt von uns die Anstrengung, uns das Weitesten vorzustellen, das unser Geist erfassen kann, und es als nah wahrzunehmen, als eine immer lebendige Präsenz. Die Betonung liegt also auf dem Erspüren – enorm, zeitlos, durchsichtig, leuchtend, lebendig. Oft ist die Meditation (in diesem Fall dieses *Sutra*) genau dies: Eine Art Synthese, eine rhetorische Figur, die Bilder aus verschiedenen sensorischen Bereichen vermengt.

1b

...Caelesti sumus omnes semine oriundi;
(Lukrez, *De Rerum Natura*, um 991)

*Wir stammen alle aus dem himmlischen
Keim*

Die Herkunft aller Wesen aus derselben Quelle. Die Biologie der fortschreitenden Entwicklung, ein Zweig der Entwicklungswissenschaft, dessen Ziel in dem Versuch liegt, die Entwicklung der Formen zu verstehen, bestätigt diese Intuition anhand der Entdeckung, dass grundlegende genetische Strukturen die Grundstruktur des gesamten Tierreiches darstellen. Außerdem erwerben einige Gene, die mit der Zeit ihre organischen Funktionen verlieren, oft ästhetische Funktionen (das Gen, das die Flecken in ihrer Formenvielfalt auf den Flügeln der Schmetterlinge hervorbringt, hatte bei anderen Tieren die Funktion, Beine auszubilden.)

God came into your midst, to the essence of
every nature in order to restore it to its root
(Maria Magdalena, *Gospel*, Nr. 27)

*Gott tritt in deine Kreise, in die Essenz jeder
Natur, um sie zu ihren Wurzeln zurückzuf*

TEIL II – Ätherischer Körper

*O Beloved,
Put attention neither on pleasure nor on pain,
But between these.*
(Vijvana-Bharava Tantra, Sutra Nr. 59)

*Oh Geliebter,
Wende deine Aufmerksamkeit weder
Vergnügen noch Schmerz zu, sondern dem
Bereich dazwischen.*

Eine der beispielhaften Techniken des nicht dichotomischen Denkens: Das Bewusstsein, dass die tägliche Existenz (und ein Teil ihres Elends) Gefangene des dichotomischen Wechsels Vergnügen-Schmerz, Freude-Traurigkeit, Gut-Schlecht ist. Die Möglichkeit, diesem Zwang zu entfliehen, besteht in der Suche und dem Erkennen des Mittelweges, eine Bedingung, die Horaz, Zeitgenosse von Lukrez, in seiner ästhetischen Darlegung *Aurea Mediocritas* scheinbar anstrebte.

*All nature, all formations, all creatures exist in
and with one another, and they will be
resolved again into their own roots*
(Maria Magdalena, Gospel Nr. 22)
(Siehe abschließenden Kommentar des Teils Ib)

*Die gesamte Natur, alle Formen, alle
Kreaturen bestehen in den und durch die
anderen, und werden sich erneut in ihre
eigenen Wurzeln zersetzen.*

TEIL III – Astralkörper

*Here is the sphere of change, change,
change... Through change consume change.*
(Vijvana-Bharava Tantra, Sutra Nr. 67)

*Hier die Sphäre der Veränderung,
Veränderung, Veränderung... Durch
Veränderung verzehrt sich die Veränderung.*

Das *Vijnana-Bhairava Tantra* greift auf revolutionäre Art die Problematik der Veränderung, der Zeit, die vergeht, der Mutation auf: Die einzigartige Form der Transformation des Wandels, der nicht unterdrückt werden kann, liegt in der Veränderung selbst. Ohne sich festzuklammern, ohne sie zu vermeiden, sondern durch die Entwicklung in ihrem Innersten verzehrt sie sich von selbst. Einzig und allein durch das Bewusstsein der Veränderung kann die Veränderung selbst transzendiert werden. Es gibt zwei Arten von Personen, jene, die sich an die Welt der Veränderung klammern, und jene, die vor ihr fliehen. Dieses *Sutra* schlägt einen dritten Weg vor. Durch die Schwankung in der Veränderung kann sie transzendiert werden, wobei man sich bewusst wird, dass seit jeher und auf ewig ein unveränderliches Zentrum besteht.

*O Shiva, what is your reality ?
What is this life beyond form pervading forms ?
Let my doubts be cleared !*

*Oh Shiva, was ist deine Wirklichkeit?
Was ist dies Leben jenseits von Form, das alle
Formen durchdringt?
Schaffe meinem Zweifel Klarheit*

(Vijvana-Bharava Tantra, Auszug der von Devi an Shiva gestellten Fragen, was die Formulierung der 112 Techniken auslöst, der 112 *Sut*

ictus, van volxemlaan 164, 1190 brussel, belgië, email to: lukas.pairon@ictus.be,
www.ictus.be